

wirtschaft

zwischen Nord- und Ostsee



Schwerpunktthema

Transportregion
Schleswig-
Holstein

Interview

Jürgen Friedel,
Flughafen
Lübeck

Strategie 2030

Input der Basis
ausarbeiten

Standortpolitik

Schleswig-
Holstein
Musik Festival



Schleswig-Holstein
Flensburg · Kiel · Lübeck

www.ihk-schleswig-holstein.de

Interview: Mogens Therkelsen,
H.P. Therkelsen A/S

„Ein Rückschritt im freien Handel“

Foto: Bilderbox

An der deutsch-dänischen Grenze sollen die Kontrollen wieder eingeführt werden, die 2001 im Rahmen des Schengen-Abkommens durch mobile und befristete Kontrollen abgelöst wurden. Kritiker erwarten Staus und Zeitverzug beim Grenzübertritt.

Befürworter verweisen auf moderne technische Einrichtungen, die Wartezeiten auf ein Mindestmaß reduzieren. Im Interview mit der *Wirtschaft* sprach Mogens Therkelsen, Vorstandsmitglied der Deutsch-Dänischen Handelskammer in Kopenhagen, darüber, wie die dänische Transportbranche die Wiedereinführung der Grenzkontrollen sieht, sowie über die Bedeutung der Verkehrsinfrastruktur für die Region beiderseits der Grenze.

Wirtschaft: Seit 2001 ist die Anzahl der Grenzpassagen auf der Jütlandroute erheblich angestiegen. Wie beurteilen Sie die zukünftige Entwicklung?

Mogens Therkelsen: Das Transportaufkommen auf der Straße wird weiterhin zunehmen. Für 85 Prozent des gesamten Transports in Europa werden Strecken unter 500 Kilometer zurückgelegt. Der Bahn- oder Schiffstransport ist für solche Abstände zu wenig flexibel und daher auch kaum eine wirkliche Alternative. Den größten Teil des Transportaufkommens bilden Teilladungen und Stückguttransporte, die eine große Flexibilität und zeitliche Koordinierung voraussetzen. Um es mit einem Bild auszudrücken: Unternehmen, die zwei Paletten mit Waren aus Dänemark nach München schicken, müssen mit einem Wettbewerber vor Ort konkurrieren können. Das ist die Herausforderung heutzutage. Padborg als internationales und

Vejle als nationales Transportcenter haben sich als Drehscheiben über viele Jahre entwickelt und sind in Routennetze integriert. Diese Zentren werden auch in Zukunft eine wesentliche Rolle spielen, denn sie koordinieren und strukturieren die Transportströme aus Skandinavien und werden auch über die kommenden Jahre kaum ersetzt werden können. Es ist unwahrscheinlich, dass solche Zentren in den nächsten 20 bis 30 Jahren in der Fehmarnbelt-Region aufgebaut werden können. Zu denken ist dabei insbesondere daran, dass rund 3.000 hochprofessionelle Mitarbeiter bei den Unternehmen im Bereich Logistik und Transport hier bei uns in der Region zwischen Vejle und Padborg arbeiten und das notwendige Know-how mitbringen, um im internationalen Wettbewerb zu bestehen.

Wirtschaft: Auf beiden Seiten der Grenze wird eine deutsch-dänische Verkehrskommission gefordert, um Infrastrukturmaßnahmen zu koordinieren ...

Therkelsen: Es ist entscheidend, dass diese Verkehrskommission so schnell wie möglich arbeitsfähig wird. Wir brauchen einen zukunftsgerichteten Ausbau der Verkehrsinfrastruktur für den Gütertransport, aber auch für den Tourismus und den Grenzpendelverkehr. Darauf haben wir bei Dansk Industri wie auch die IHK Flensburg immer wieder hingewiesen. Wir liegen insgesamt rund 20 Jahre hinter den heutigen Erfordernissen. Wenn wir andere Regionen betrachten, wie die Øresundregion, oder nun die Aufmerksamkeit für die feste Beltquerung, müssen wir erkennen, dass man dort erheblich mehr politische Aufmerksamkeit erzielt hat und dementsprechend Maßnahmen zur

Verbesserung der Verkehrsinfrastruktur erheblich schneller umgesetzt wurden.

Wirtschaft: Ist eine Folge der fehlenden politischen Aufmerksamkeit für die Entwicklungsmöglichkeiten im deutsch-dänischen Wirtschaftsraum auch die Wiedereinführung von Grenzkontrollen?

Therkelsen: Die Frage der Grenzkontrollen ist in der politischen Debatte eskaliert. Ich muss jedoch sagen: Für uns hier in der Region bedeutet dies einen gewaltigen

Rückschritt, im freien Handel und für die Menschen hier vor Ort. Stehen die uniformierten Zöllner erst an der Grenze, dann hat dies auch eine negative mentale Wirkung. Wir haben uns an eine weitgehend unsichtbare Grenze gewöhnt. Beiderseits der Grenze fühlen wir uns nicht mehr fremd. Aus Sicht des Spediteurs habe ich mehrfach darauf hingewiesen,

dass es wesentlich bessere Möglichkeiten gäbe, um eine effektive Kontrolle zu ermöglichen. Es gibt gute Erfahrungen mit den mobilen Kontrollen, um die grenzüberschreitende Kriminalität einzuschränken, die vor allem auch den Verkehr weniger beeinträchtigen würden. Auch eine bessere Ressourcenausstattung von Polizei und Zoll wäre wesentlich wirkungsvoller. Insgesamt ist klar, dass wir intelligenteren Formen der Kontrolle brauchen, um die vielen Vorteile für die Menschen und die Unternehmen durch offene Grenze nicht wieder zunichte zu machen.

Das Interview führte Dr. Michael Schack.

Weitere Informationen:

www.ihk-region.de

Foto: Deutsch-dänische Handelskammer Kopenhagen

Berufskraftfahrer-Qualifikationsgesetz

BAG untersucht Auswirkungen der gesetzlichen Regelungen

Seit nahezu zwei Jahren finden die Vorschriften des Berufskraftfahrer-Qualifikations-Gesetzes (BKrFQG) auf Fahrer Anwendung, die Fahrten im Güterkraftverkehr zu gewerblichen Zwecken durchführen. Vor diesem Hintergrund hat das Bundesamt für Güterverkehr (BAG) die Auswirkungen der gesetzlichen Regelungen zur Grundqualifikation und zur Weiterbildung auf den deutschen Güterkraftverkehrsmarkt näher untersucht.

Demnach werden Kurse und Prüfungen zur beschleunigten Grundqualifikation vor allem im Rahmen von Qualifizierungsprogrammen der Bundesagentur für Arbeit nachgefragt. Ein Einfluss der gesetzlichen Qualifizierungsvorgaben auf die Ausbildungstätigkeit der Transportunternehmen und das Engagement zur Nachwuchsgewinnung der Branche insgesamt zeigt sich nach diesen Untersuchungen bislang nicht.

Bisher haben vor allem Fahrer von mittelständischen und großen Betrieben Weiterbildungsschulungen im Rahmen der Berufskraftfahrerqualifizierung besucht. Dabei organisieren und finanzieren in den meisten Fällen die Unternehmen die Qualifizierungskurse. Nicht selten nutzten die Betriebe dazu Mittel aus dem vom BAG betreuten Förderprogramm „Aus- und Weiterbildung“. Im Rahmen dieser Förderung können bis zu 70



Foto: Bilderbox

Prozent der Schulungskosten bezuschusst werden.

Ein Großteil der Fahrer – vorwiegend aus kleineren Betrieben – hat bislang noch nicht mit den Fortbildungskursen begonnen. Dabei müssen auch die Fahrer, die vor dem Stichtag 10. September 2009 die Fahrer-

laubnis erworben haben, alle fünf Jahre eine entsprechende Weiterbildung nachweisen. Für die kommenden Jahre erwarten Vertreter von Verbänden und Weiterbildungsinstituten deshalb einen Schulungsstau.

Fahrer, die nach dem erwähnten Stichtag ihre Fahrerlaubnis erworben haben, müssen eine Grundqualifikation mit Prüfung vor der IHK nachweisen. Im vergangenen Jahr haben im Bezirk der IHK Flensburg insgesamt 82 Fahrer die Prüfung für die beschleunigte Grundqualifikation Güterkraftverkehr abgelegt. Von diesen haben 69 Teilnehmer die Prüfung erfolgreich bewältigt. Über die Inanspruchnahme der Weiterbildungsmaßnahmen gibt es keine verlässlichen Angaben, da diese Teilnehmer keine IHK-Prüfung ablegen.

In der jüngeren Vergangenheit haben sich noch keine signifikanten Auswirkungen auf das Arbeitskräfteangebot und die Qualität der dem Arbeitsmarkt zur Verfügung stehenden Fahrer gezeigt. Die betriebswirtschaftlichen Auswirkungen der gesetzlich vorgeschriebenen Weiterbildungsmaßnahmen werden von den Unternehmen der Branche sehr unterschiedlich eingeschätzt. Kurzfristig messbare Effekte ergeben sich insbesondere durch sogenannte Eco-Trainings und Schulungen zur Ladungssicherung. *Holger Jensen*

Erfolgreiches Prüfungsmanagement der IHK Flensburg

1.772 Azubis mit bundeseinheitlichen Aufgaben zeitgleich geprüft

Die Durchführung von Prüfungen in der beruflichen Bildung gehört zu den Kernaufgaben der IHK-Organisation und stellt ein zentrales Element der dualen Berufsausbildung dar. Mit der Einführung bundeseinheitlicher Prüfungen hat die IHK-Organisation Standards in der beruflichen Bildung geschaffen, die in der Wirtschaft hohes Ansehen genießen. Ziel ist, durch gleiche Prüfungsanforderungen die Chancengleichheit der jungen Fachkräfte zu erhöhen sowie die Vergleichbarkeit der Prüfungsleistungen auf dem Arbeitsmarkt zu gewährleisten. Durch bundeseinheitliche Prüfungstermine wird sichergestellt, dass die Prüfungsaufgaben am selben Tag zur selben Uhrzeit in derselben Dauer bearbeitet werden. Die Industrie- und Handelskammern sind für die Geheimhaltung und Umsetzung der strengen Qualitätskriterien vor Ort verantwortlich und bilden die or-

ganisatorische und zeitliche Schnittstelle zwischen Prüfungsaufgabenerstellung und -bearbeitung.

„Für uns als Flächen-IHK ist das eine besondere Herausforderung“, erklärt Ausbildungsberater und Projektleiter Heino Ewald. „Unter höchster Geheimhaltung und Wahrung bundeseinheitlicher Qualitätsstandards wurden in unserem IHK-Bezirk am 3. und 4. Mai von Brunsbüttel bis Flensburg und von St. Peter-Ording bis Kappeln an insgesamt mehr als 20 Prüfungsorten in 120 unterschiedlichen Prüfungsräumen und mehr als 20 kaufmännischen sowie gastgewerblichen Berufen insgesamt 1.772 Prüfungskandidaten zeitgleich geprüft“, zeigte sich Ewald erleichtert, dass alles reibungslos geklappt hat.

Wenn man bedenkt, dass jeder Prüfungskandidat drei Prüfungsklausuren bearbeitet, kommt man auf insgesamt 5.316

Prüfungsklausuren. Mit den entsprechenden Lösungsbelegen – je programmierter Klausur zwei Stück im Durchschreibeverfahren – sind an diesen beiden Tagen mehr als 14.000 Lösungsbelege sortiert, zugeordnet, aufbereitet und der zentralen bundeseinheitlichen Auswertung zugeführt worden.

„Für die reibungslose Logistik, Arbeit und Organisation bedanken wir als IHK Flensburg uns ganz besonders bei den berufsbildenden Schulen sowie den Bildungsträgern für die Bereitstellung der räumlichen und personellen Kapazitäten sowie bei den eingebundenen ehrenamtlichen Prüferinnen und Prüfern. Nicht unerwähnt lassen möchte ich in dieser Aufzählung den Dank an die involvierten Kolleginnen und Kollegen für die perfekte Vorbereitung“, sagte Ewald.

red

Arbeitskreis „Transport und Logistik“ der IHK Flensburg

Kompetenter Ansprechpartner seit vielen Jahren

Oftmals wird sie beklagt, die geografische Randlage des Flensburger IHK-Bezirks. Dabei gleichen viele Unternehmen aus Industrie, Handel und dem Transportgewerbe diesen vermeintlichen Standortnachteil durch intelligente Logistikkonzepte mehr als nur aus. Ziel des im Jahre 2002 gegründeten IHK-Arbeitskreises Transport & Logistik ist es, strategische Kooperationen oder fallbezogene Zusammenarbeiten zwischen den Unternehmen im IHK-Bezirk anzuregen und zu fördern. So organisiert der Arbeitskreis einmal pro Quartal für die zirka 40 Mitglieder verschiedene Veranstaltungen zu aktuellen Themen aus den Bereichen Verkehr und Logistik. Neben den Fachvorträgen finden die Betriebsbesuche in den verschiedenen Unternehmen regen Zuspruch. Diese Treffen dienen dem besseren Kennenlernen der Akteure mit gleichen Aufgabenfeldern und regen zu Überlegungen für gemeinsames Handeln an.

Am 26. Mai fand die 41. Sitzung des Arbeitskreises bei der ComLine GmbH in Flensburg statt. Der Apple Distributor ComLine GmbH ist seit 1992 Großhändler für kreative IT-Produkte. Das ComLine Team wird 2011 mit 70 Mitarbeitern, 4.000 Kunden und über 100 internationalen Zulieferern voraussichtlich einen Umsatz von 140 Millionen Euro generieren. ComLine ist einer der führenden Großhändler im IT-Segment (CRN Excellent Distributor 2011, ChannelPartner Preferred Distributor 2011). Grundsätzlich liegt die eingekaufte Ware nicht länger als vierzehn Tage im Lager. Gewährleistet wird dies durch eine sehr leistungsfähige ERP-Software, die Melde- und Zielbestände täglich automatisch aktualisiert. Eine permanente, zufällige Lagerinventur unterstützt diesen auf maximale Effizienz ausgelegten Prozess zur Steuerung der optimalen Lagerreichweite.



Foto: Bilderbox

Nach einer Betriebsführung mit dem Logistikleiter Dirk Thomsen und einem Einblick in die logistischen Abläufe bei der ComLine GmbH referierte Karsten Schachne vom Spezialisten-Netzwerk Expense Reduction Analysts über das Thema „Liquidität schaffen durch Reduzierung der Gemeinkosten“. Im Mittelpunkt des Vortrages stand dabei, den Anwesenden simple Kosteneinsparungspotenziale vornehmlich im Bereich des Einkaufs und damit Möglichkeiten der Gewinnoptimierung aufzuzeigen.

Um die Leistungspalette der anderen Mitglieder des Arbeitskreises besser einschätzen und mögliche Kooperationen planen zu können, gibt es einen Katalog mit allen Leistungsprofilen der Unternehmen, die im Arbeitskreis „Transport und Logistik“ mitarbeiten. Er soll den Mitgliedern einen Überblick über die Tätigkeitsfelder der anderen Betriebe geben und aufzeigen, welche logistischen Anforderungen bei ihnen

im Vordergrund stehen. Die Mitgliederliste ist auch auf der Seite der IHK Schleswig-Holstein unter www.ihk-schleswig-holstein.de zu finden.

Vorsitzender des IHK-Arbeitskreises „Transport und Logistik“ ist seit seiner Gründung Ralf Schmidt, Versandleiter der Mitsubishi HiTec Paper Europe GmbH. Sein Stellvertreter ist Iwer Iwersen von der Flensburger Brauerei Emil Petersen GmbH & Co. KG. Torben Johannsen von der Orion Versand GmbH & Co. KG, Karsten Mann von der Spedition Günter Mann e.K. aus Ringsberg und Jürgen Schiewer von der Dienstleistungsgesellschaft Kappeln mbH gehören dem erweiterten Vorstand an. Die Organisation liegt bei der IHK.

Holger Jensen

Weitere Informationen:
www.ihk-schleswig-holstein.de

INTELLIGENTE HARD-/SOFTWARE – KREATIVER SERVICE

Erfolgreich mit dem Mac im Business.

ANSPRUCHSVOLL

MOTIVIEREND

SICHER

INTUITIV



FLEXIBEL

LEISTUNGSSTEIGERND

SCHÖN

pc:maq

Ihr Apple Händler
in Flensburg

Lise-Meitner-Str. 14
24941 Flensburg

Tel.: 0461/480 89 30
www.pcmaq.de



Autorisierter Händler



Beim Zuschneiden der Stoffe ist Präzisionsarbeit gefragt.

Foto: Paustian Airtex GmbH

Paustian Airtex GmbH Sörup

Maßgeschneiderter Komfort über den Wolken

Seit Jahrzehnten steht die Firma Paustian Airtex GmbH aus Sörup (Kreis Angeln) für Qualität und Know-how in der Innenausstattung von Flugzeugen. Mittlerweile hat sich das Unternehmen fest auf dem internationalen Markt etabliert – mit wachsendem Erfolg.

Dass sich das Unternehmen ausgerechnet in der 4.200-Einwohner-Gemeinde angesiedelt hat, ist nicht zuletzt der Jagdleidenschaft seines Gründers, Arthur Paustian, zu verdanken, der den Grundstein für die Erfolgsgeschichte von Paustian Airtex legte. Paustian, der damals im Bereich der Herstellung von Kokosmatten für Autos tätig war, besaß eine kleine Jagdhütte in Sörup, in der er sich regelmäßig aufhielt. Über Gespräche mit Einheimischen ergab sich die Idee, sich am Standort Sörup anzusiedeln. Dank günstiger Konditionen konnte Paustian schließlich 1973 die „Paustian Airtex GmbH“ gründen.

Heute befindet sich der Betrieb in zweiter Generation, Geschäftsführer ist Harald Paustian, der Sohn des Firmengründers. Neben dem Hauptsitz in Sörup gibt es noch drei weitere Standorte: eine Niederlassung zur Instandsetzung und Reparatur von Produkten aus der Flugzeug-Innenausstattung in Appen, ein Verkaufsbüro in der Nähe des Hamburger Flughafens sowie einen Kundendienst für Sitzhersteller im „Airbus Technology Park“ in Hamburg Finkenwerder. Insgesamt 105 Mitarbeiter sind bei Paustian tätig.

In Sörup sind 85 Mitarbeiter mit der Fertigung der Produkte beschäftigt. Sitzbezüge, Vorhänge, Babytragetaschen, Erste-Hilfe-

Taschen – das Produktportfolio ist vielseitig. Pro Woche verlassen rund 3.000 gefertigte Teile die Produktion in Richtung namhafter Kunden wie Lufthansa, Air Berlin, Germanwings, oder Singapore Airlines. Bei der Herstellung wird streng auf hohe Qualitätsstandards geachtet. „Als luftfahrtzugelassener Betrieb unterliegen wir den Zulassungen der Europäischen Agentur für Flugsicherheit (EASA). Das hat zur Folge, dass wir alle Materialien, die wir einsetzen, nach bestimmten Regularien einkaufen und alle Daten, die wir erstellen, dokumentieren müssen, damit eine Rückverfolgbarkeit gewährleistet ist – für jedes Stück Stoff, das wir verarbeiten“, erklärt Thomas Niederste-Hollenberg, der seit 2006 als Betriebsleiter und Prokurist bei „Paustian Airtex“ arbeitet. Doch nicht nur gewisse Qualitäts- und Sicherheitsstandards müssen gewährleistet sein: Jedes Teil wird in mühevoller und genauer Handarbeit maßgeschneidert – ein großer Arbeitsaufwand, der sich allerdings auszahlt: Von 2005 bis heute konnte das Unternehmen seinen Umsatz um 40 Prozent auf neun Millionen Euro pro Jahr steigern. Einen Teil seiner Waren lässt Paustian Airtex in einem Lohnbetrieb in Polen nähen, doch der Großteil der Arbeit, insbesondere die gesamte Vorbereitung, der Zuschnitt sowie die Qualitätskontrol-

le, findet in Sörup statt. „Der Anspruch der Kunden, gerade der hochpreisigen Airlines, verlangt ein hochwertiges Produkt. Und das bieten und verkaufen wir tagtäglich“, so der Betriebsleiter. Nur erstklassige Produkte, insbesondere Leder und Wollstoffe, werden bei Paustian Airtex verarbeitet.

Den beachtlichen Erfolg führt Niederste-Hollenberg vor allem darauf zurück, dass sich Paustian Airtex in den letzten Jahren verstärkt auf dem internationalen Markt etablieren konnte und dies auch weiter tut. „Wir haben mittlerweile einen sehr guten Vertreter in Russland, das ist ein stark wachsender Markt“, sagt er. „Aber auch in den Vereinigten Emiraten gibt es große Airlines, die einem immensen Wachstum unterliegen. Auch hier haben wir bereits Angebote und Muster vorgelegt.“

Um den steigenden Anforderungen gewachsen zu sein, wird das Unternehmen seinen Hauptsitz um 650 Quadratmeter erweitern, „Damit auch unsere Mitarbeiter sehen können, dass sich etwas tut“, sagt Niederste-Hollenberg.

Andrea Henkel

Weitere Informationen:

Website der Paustian Airtex GmbH
www.paustianairtex.com

Fachhochschule Flensburg

Sabine Christiansen ist neue Kanzlerin

Der Senat der Fachhochschule Flensburg hat Sabine Christiansen zur neuen Kanzlerin gewählt. Die ausgebildete Diplom-Verwaltungswirtin ist seit 1985 als Abteilungsleiterin in der Hochschulverwaltung der FH Flensburg tätig. Die Amtszeit der Kanzlerin beträgt sechs Jahre. Sie hat am 1. Juni 2017 begonnen und endet am 31. Mai 2017.

Der Vorsitzende des Hochschulsenates, Prof. Dr. Wolfgang Riggert, der Präsident der

Fachhochschule Flensburg, Prof. Dr. Herbert Zickfeld, sowie Vizepräsidentin Dr. Heike Bille gratulierten der neuen Kanzlerin und wünschten ihr für das Amt eine erfolgreiche Zeit. „Mit der Wahl von Frau Christiansen zur neuen Kanzlerin der FH Flensburg bekommen wir eine erfahrene Verwaltungsexpertin in das Leitungsgremium der Hochschule. Ich freue mich ganz besonders, dass die FH jetzt ohne weitere Verzögerungen die hochschul-



Von links: Dr. Heike Bille, Prof. Dr. Herbert Zickfeld, Sabine Christiansen und Prof. Dr. Wolfgang Riggert

politische Arbeit auf dem Campus fortsetzen kann“, so FH-Präsident Prof. Dr. Herbert Zickfeld. red

Foto: Fachhochschule Flensburg

100 Jahre Flughafen Flensburg

Wir gratulieren



Our experience around the world – since 1865

We'll be prepared for the future with Anthon systems.

www.anthon.de

anthon

Unsere Erfahrung geht um die Welt – seit 1865

Zukunftorientierte Maßarbeit mit Anthon-Anlagen

100 Jahre Flughafen Flensburg – wir gratulieren und wünschen allzeit guten Flug!

Anthon GmbH · Schäferweg 5 · 24941 Flensburg

Tel: 0461/5803-0 · Fax: 0461/ 5803-40 · Email: info@anthon.de · www.anthon.de

100 Jahre

FLUGHAFEN FLENSBURG.
DAT REPAIR WÜNSCHT ALLES GUTE!

Reparatur- und Servicecenter für
Mobiltelefone, Tablets und iPods
Am Sophienhof, Flensburg



dat repair

www.datrepair.de

...für Ihre Sicherheit beim Flug am **START**

www.flugzeugservice-petersen.de

Unsere Leistungen:

- Reparatur, Wartung, Instandhaltung und Prüfungen an Flugzeugen in Metall-, Holz-, Gemisch-, und Faserverbundbauweise Pauschale bis 2000 kg und Cessna 300er Serie
- fortlaufende Lufttüchtigkeitsbescheinigung und -erneuerung
- Jahresnachprüfung an Annex II-Flugzeugen
- Lackierungen
- Verkehrszulassungen



EASA DE.145.0445-CAMO DE.MG.0445
LBA Genehmigungsstr. II-A 341

Flugplatz Schäferhaus · Ochsenweg 203 · D-24941 Flensburg · Tel. 0461-940 21 64

Luftaufnahmen

- Archivfotos
- Auftragsfotos
- Großformat



der Fotograf

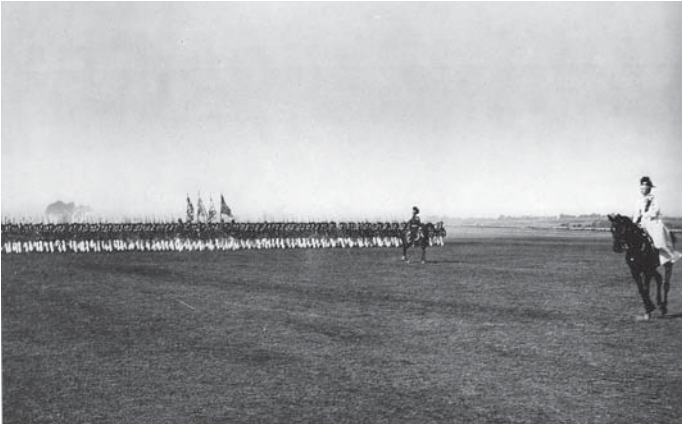
Nordermarkt 7 · 24937 Flensburg · 0461/ 840 88 55
www.foto-raake.de

„Zum 100. Geburtstag
alles Gute!“

The people on the ground
who keep you in the air.

www.airbp.com





1911 beim historischen Erstflug über Schäferhaus von Flieger Carl Schall am 9. Juli 1911

Foto: © Stadtarchiv Flensburg XIV Fot



Ein Blick über Hunderte zusammengeschobene deutsche Militärflugzeuge, welche sich 1945 nach Flensburg abgesetzt hatten

Foto: © Stadtarchiv FL XII Hs NL von Eitzen, Sammlung Petrick

Flensburg-Schäferhaus

100 Jahre wie im Fluge vergangen

Für den 9. Juli 1911 hatte der 1908 in Kiel gegründete „Verein für Motor-Luftschiffahrt in der Nordmark e.V.“ eine Vorführung des Aviatikers Carl Schall mit seinem Flugapparat, einem „Grade-Eindecker“, in Flensburg vorgesehen. Mit der Militärverwaltung wurde die Mitbenutzung des „Großen Exerzierplatzes“ westlich von Flensburg als Flugfeld vereinbart. Vor über 5.000 begeisterten Flensburgern absolvierte Carl Schall erfolgreich den angekündigten Flug und erreichte dabei die für damalige Verhältnisse unglaubliche Höhe von 800 Metern. Dieses überaus waghalsige Unterfangen markiert zu Recht die Geburtsstunde des Flugplatzes Flensburg-Schäferhaus. 100 Jahre später kann der Flugplatz auf eine sehr wechselvolle Geschichte zurück blicken.

Einer der frühen Höhepunkte war die Ankunft des Luftschiffes „Hansa“ am 11. August 1912 mit dem Zeppelinführer und späteren „Weltenbürger“ Hugo Eckener am Steuerruder. Im Ersten Weltkrieg hatten die am Flugplatz stationierten Flugzeuge eher die Aufgabe, die deutsch-dänische Grenze zu überwachen. Nach Kriegsende sah der Versailler Vertrag einen völligen Rückbau aller Anlagen auf dem Flugplatz vor. Am 10. August 1925 wurde auf dem provisorisch wieder hergerichteten Flugfeld die erste Linienverbindung Flensburg-Kiel-Hamburg von der Aerolloyd, später der Lufthansa eingerichtet. Selbst eine Linienverbindung nach Kopenhagen nahm 1932 ihren Betrieb auf. Aber alle auch späteren Versuche einer konstanten Linienverbindung scheiterten an politischen Verwerfungen oder einer nachhaltigen rentierlichen Nachfrage. Die letzte Linienverbindung Flensburg – Kiel – Frankfurt wurde 1974 von der Cimber Air eingestellt; der Fluglotsenstreik hatte ihr den Garaus gemacht.

In den 30er und 40er Jahren wurde der Flugplatz der nationalsozialistischen Ideologie untergeordnet und diente in erster Linie der Ertüchtigung von Piloten für den zukünftigen Kriegseinsatz. Am 25. April 1932 landete Adolf Hitler in Flensburg, um eine Wahlrede zu halten. Ganz dem Zeit-

geist entsprechend, kamen 45.000 Besucher in das Flensburg-Stadion, um dem zukünftigen Diktator zu lauschen. Während des 2. Weltkrieges wurde der Flugplatz, der nun „Einsatzhafen Flensburg-Weiche“ mit dem Decknamen „Giebelmauer“ hieß, zu seiner größten Ausdehnung ausgebaut. 1945 folgte das Ende des „Dritten Reichs“. Über 500 Flugzeuge suchten Zuflucht auf dem letzten „Reichsflugplatz“. Am 23. Mai flog die letzte „Reichsregierung“ unter Großadmiral Dönitz in Flensburg ein. Der Rest ist Geschichte. Ab Juni 1948 wurden Landebahnen und Einrichtungen auf dem Flugplatz von der britischen Militärregierung gesprengt.

Nach dem Krieg war es den luftsportbegeisterten Flensburgern zu verdanken, dass der Flugplatz bereits 1950 wieder genutzt werden konnte, wenn auch vorerst nur für den Luftsport. Noch im gleichen Jahr wurde der Luftsportverein Flensburg e.V. gegründet. In den 60er Jahren wurde Flensburg fester Bestandteil des Pilotenausbildungsprogramms der Lufthansa. Die FFB GmbH wurde am 12. April 1960 unter Beteiligung der Flensburger Wirtschaft gegründet.

Trotz vieler genehmigungsrechtlicher Hürden und Widerstände aus der Bevölkerung erhielt der Flugplatz Flensburg-Schäferhaus am 3. Juni 1969 die Betriebsgenehmigung. Allerdings sah sich die Deutsche

Lufthansa durch die Genehmigung in ihrem Ausbildungsbetrieb eingeschränkt. Dieser wurde daraufhin in die USA verlegt, was für die FFB GmbH einen schweren wirtschaftlichen Einbruch zur Folge hatte. 1981 musste eine Entschuldung der Gesellschaft zur Gewährleistung des Weiterbetriebes vorgenommen werden. Die privaten Gesellschafter schieden aus; die Stadt Flensburg und der Kreis Schleswig-Flensburg blieben alleinige Gesellschafter. 1991 hat sich dann der Kreis Schleswig-Flensburg (vorerst?) auch aus der FFB GmbH und damit aus der Verantwortung für eine wichtige regionale Infrastruktureinrichtung zurück gezogen. Der Stadt Flensburg wurde die Rolle des Alleingeschäfters und damit auch des alleinigen Finanziers überlassen, bis 1994 wieder private Gesellschafter Mitverantwortung für die Region übernahmen.

Wie wichtig die Vorhaltung einer funktionierenden Flugplatzinfrastruktur ist, sollte sich im Zuge der Wiedervereinigung und der nachfolgenden Expansion Flensburger Unternehmen zeigen. So organisierte zum Beispiel die Beate Uhse-Unternehmensgruppe ihre gesamte Europa-Expansion unter Einbeziehung des Flugplatzes. Ein Streik der LKW-Fahrer in Dänemark mit Blockierung der Grenzübergänge führte zu einer massiven Lufttransportnachfrage durch Motorola.



Ein Metroliner von Northern Air Charter (Motorolaflieger)

Foto: Foto Raake, Flensburg



Luftaufnahme des Flugplatzes Schäferhaus heute

Foto: Flensburger Flughafen-Betriebsgesellschaft

Ohne den Flugplatz hätte es das nachfolgende Wachstum von Motorola bis hin zu 3.000 Mitarbeitern nicht gegeben. Mobilcom nutzte für seine Expansion ebenfalls den Flugplatz Flensburg mit seiner Möglichkeit, 24 Stunden am Tag zur Verfügung zu stehen. Die Liste ließe sich beliebig mit Unternehmen der Region füllen. Heute dienen über 25 Prozent der etwa 14.000 jährlichen Flugbewegungen den Unternehmen der Region. Entweder kommen Geschäftspartner auf

dem Luftweg hierher oder fliegen von hier europaweit zu ihren Geschäftspartnern. Über 4.000 europäische Flugplätze sind von Flensburg aus erreichbar.

Der Flugplatz darf nicht Opfer einer sicherlich notwendigen Haushaltskonsolidierung werden, denn es geht dabei auch um das Marketing Flensburgs und der Region als Wirtschafts- und Lebensstandort. In der aktuellen Diskussion um die Einrichtung zusätzlicher Linienverbindungen vom dänischen Sonderburg,

die auch der Flugplatz Schäferhaus durchaus begrüßen würde, wird der hervorragend aufgestellte und außerordentlich kostengünstig geführte Flugplatz Flensburg-Schäferhaus (so der Landesrechnungshof) aber in Frage gestellt. Eine negative Entscheidung zum Flugplatz wäre allerdings eine nicht wieder rückholbare Fehlentscheidung, die der gesamten Region schweren Schaden zufügen würde. Denn welche Stadt dieser Größe kann als Standortfaktoren schon

einen Seehafen, eine Universität, eine Fachhochschule, einen Bahn- und Autobahnanschluss an der Nord-Süd-Magistrale und einen Regionalflugplatz aufweisen?
Manfred Bühring

Anmerkung: Am 20.08.2011 erscheint die Dokumentation „Flensburg im Fluge. 100 Jahre Flugplatz Flensburg-Schäferhaus“. Der Artikel beruht auf dieser Dokumentation.

Weitere Informationen:
www.flensburger-flughafen.de

Flughafen Sylt

Land fördert Erweiterung mit 191.000 Euro

Im Rahmen des Zukunftsprogramms Wirtschaft unterstützt das Verkehrsministerium die Gemeinde Sylt bei der Erweiterung des Vorfeldes des Flughafens Sylt mit 191.000 Euro. Die Mittel stammen aus der Gemeinschaftsaufgabe „Verbesserung der Regionalen Wirtschaftsstruktur“. Kürzlich wurde der entsprechende Zuwendungsbescheid übersandt.

„Die vorgesehene Erweiterung des Vorfeldes trägt maßgeblich dazu bei, betriebliche Abläufe zu optimieren und die Sicherheit auf dem Flughafen-gelände zu erhöhen“, begründete Staatssekretärin Dr. Tamara Zieschang die Förderung. Der Flughafen werde so für den derzeitigen und künftig darüber hinaus erwarteten Verkehr fit gemacht.

Mit der eingeplanten Erweiterung des Vorfeldes wird eine zusätzliche Abstellposition geschaffen, in die Flugzeuge zur Abfertigung vorwärts einrollen und mit der Flugzeugnase in Richtung Abfertigungsgebäude ausgerichtet abgestellt werden können (die sogenannte „Nose-in-Position“). Bislang verfügt der Flughafen Sylt lediglich über zwei Nose-in-Positionen. Sobald diese beiden Positionen besetzt sind, müssen weitere Flugzeuge in zweiter Reihe dahinter abgestellt werden. Das Verlassen des Vorfeldes führt in Stoßzeiten aufgrund der herrschenden Enge zu längeren Rangierarbeiten und birgt stets das Risiko von Berührungen rollender Flugzeuge mit dahinter abgestellten Luftfahrzeugen. Durch die geplante Vergrößerung des Vorfeldes wird die

Infrastruktur des Flughafens unmittelbar qualitativ verbessert und die Betriebsabläufe werden optimiert.

Am Flughafen Sylt gibt es bereits seit rund 40 Jahren Flugbetrieb mit Verkehrs- und Businessjets. In den vergangenen fünf Jahren wurde der Flughafen mit Fördermitteln in Höhe von rund 4,5 Millionen Euro ausgebaut und modernisiert. „Das Ergebnis ist ein deutlicher Anstieg der Passagierzahlen von rund 53.000 im Jahr 2005 auf zuletzt über 210.000 Passagiere im vergangenen Jahr“, sagte Zieschang. Mit der Förderung sichere das Land unmittelbar 55 Arbeitsplätze des Flughafens und mittelbar zahlreiche Arbeitsplätze in der Tourismusbranche auf der Insel. **Weitere Informationen:**
www.flughafen-sylt.de

Der Himmel
auf Erden.

plop!

FLENSBURGER
PILSENER

Genuss erleben.
Flensburger.

Bildungszentrum für Tourismus und Gastronomie

Schlüsselübergabe an die IHK-Wirtschaftsakademie

Mit einer symbolischen Schlüsselübergabe in Husum durch den Landrat des Kreises Nordfriesland, Dieter Harrsen, wurde Ende Mai im Beisein von Peter Michael Stein, Hauptgeschäftsführer der Industrie- und Handelskammer zu Flensburg, das Gebäude des Bildungszentrums für Tourismus und Gastronomie (BTG) mit dem dazugehörigen Gästehaus an die Wirtschaftsakademie übergeben. „Wir setzen auf den Standort Husum und werden hier auch künftig mit praxisnahen Bildungsangeboten unseren Beitrag zur Stärkung der Region leisten“, so Dr. Detlef Reeker, Geschäftsführer der Wirtschaftsakademie Schleswig-Holstein.



Foto: Wirtschaftsakademie Schleswig-Holstein GmbH

Von links: Landrat Dieter Harrsen übergibt den symbolischen Schlüssel des BTG an Wirtschaftsakademie-Geschäftsführer Dr. Detlef Reeker im Beisein von IHK-Hauptgeschäftsführer Peter Michael Stein

1995 wurde das BTG in Husum gegründet. Träger war der Kreis Nordfriesland in Kooperation mit der Wirtschaftsakademie Schleswig-Holstein, die bereits seit Anfang der 80er Jahre in Husum als Bildungsträger aktiv ist. Mit Förderung des Wirtschaftsministeriums des Landes, des Bundesvermögensamtes und der Stadt Husum wurde damals das Veranstaltungsgebäude in der Flensburger Chaussee 30 gebaut und das Gästehaus in der Flensburger Chaussee 39 erworben sowie umgebaut. Beide Immobilien werden jetzt von der Wirtschaftsakademie als Eigentümerin übernommen.

„Wir setzen damit ein Zeichen, um auch in Zukunft hochwertige und innovative Bildungsgänge für Betriebe und Teilnehmende in Husum zu ermöglichen. Das Projekt ASTOR – kurz für Aufstieg mit System im Tourismus – der Wirtschaftsakademie sei nur als eines von vielen Beispielen genannt“, sagte Detlef Reeker. In weniger als drei Jahren können die Abschlüsse „Hotelfachfrau/-mann“ und „Fachwirt/in im Gastgewerbe (IHK)“ erlangt werden. Dank Unterstützung des Wirtschaftsministeriums wird besonders

gut qualifizierten Schulabgängern eine zeit-sparende Verzahnung von Aus- und Weiterbildung im Tourismus ermöglicht und der Branche ein neuer Weg zur Fachkräftegewinnung geboten. „Darüber hinaus werden wir Räumlichkeiten und Bildungsangebote am Standort weiter ausbauen“, kündigte Reeker weitere Investitionen an.

„Als Wirtschafts-, Tourismus- und Weiterbildungsministerium liegt uns die Entwicklung des BTG und hochqualifizierter Fachkräfte für die Branche besonders am Herzen. Deshalb haben wir das BTG in der Vergangenheit gefördert und den aktuellen Trägerwechsel unterstützt. Der Weg weiterer Investitionen durch die Wirtschaftsakademie wird damit schneller und einfacher“, betonte Schleswig-Holsteins Wirtschaftsstaatssekretärin Dr. Tamara Zieschang.

Nordfriesland ist einer der beiden tourismusintensivsten Kreise in Deutschland. Landrat Dieter Harrsen betonte, die Dienstleistungsbranche Tourismus sei auf hochwertige Aus- und Fortbildungsmöglichkeiten vor Ort angewiesen. „Deshalb stellt das BTG für unsere Region, in der weit über

50.000 Menschen im Tourismus arbeiten, einen unverzichtbaren Standortfaktor dar. Ich habe die Wirtschaftsakademie als sehr engagierten und leistungsfähigen Partner kennengelernt und bin sicher, dass das BTG unter ihrer Leitung noch eine große Zukunft vor sich hat“, sagte er.

Die Bedeutung von passgenauen Bildungsangeboten für die Branche unterstrich Peter Michael Stein, Hauptgeschäftsführer der IHK Flensburg und zugleich Federführer des Bereichs Tourismus der IHK Schleswig-Holstein, mit den Worten: „Schlüsselfaktor dafür, ob Besucher zu Stammgästen werden oder sich unzufrieden von Schleswig-Holstein abwenden, sind die vielen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in den Tourismusbetrieben unseres Landes. Ihre Qualifikation und Motivation entscheidet wesentlich über die Zukunft unserer Urlaubsregion. Kontinuierliche Investitionen in diese wichtige Ressource sind daher unbedingt erforderlich.“ Stein weiter: „Das BTG nimmt in diesem Zusammenhang eine Schlüsselposition ein. Sein maßgeschneidertes Angebot trägt entscheidend dazu bei, dass Tourismusfachkräfte mit jenem Wissen ausgestattet werden, das sie in einem wettbewerbsintensiven Umfeld heute benötigen. Attraktive Aus- und Weiterbildungsangebote sind außerdem eine wichtige Voraussetzung dafür, dass junge Menschen Interesse an der Tourismuswirtschaft zeigen und diese Branche als attraktives Betätigungsfeld für sich erkennen.“

„Das Bildungszentrum für Tourismus und Gastronomie hat sich in den vergangenen Jahren einen sehr guten Ruf bis weit über die Kreis- und Landesgrenzen hinaus erworben. Sicher nicht ohne Grund kommen beispielsweise zu unseren Lehrgängen für angehende Küchenmeister (IHK) sogar Teilnehmer aus Österreich oder der Schweiz nach Husum. Dies ist für uns Ansporn und Verpflichtung zugleich, das BTG zukunftsweisend weiterzuentwickeln“, so Reeker abschließend. *red*

Weitere Informationen:
www.wak-sh.de

Bildungszentrum für Erneuerbare Energien Husum

Zertifikat für Dienstleistungen und Managementsystem

Ende 2010 wurde mit der DIN ISO 29990 ein Qualitätsmanagementsystem und Servicestandard in Deutschland veröffentlicht, der die Qualität des Lernprozesses in den Mittelpunkt stellt. Als erster Ausbildungsdienstleister der deutschen Energiebranche hat nun das Bildungszentrum für Erneuerbare Energien (BZEE) aus Husum, das Zertifikat von DNV, DetNorskeVeritas erhalten.

Das traditionsreiche Bildungszentrum für Erneuerbare Energien hat eine gezielte Qualifikation erarbeitet, die mit nationalen und internationalen Kooperationspartnern inzwischen weltweit Servicetechniker für Windenergieanlagen aus- und weiterbildet. Dadurch wird der hohe Bedarf an Fachkräften in der boomenden Branche befriedigt und die Eingliederung von jungen, arbeitslosen Facharbeitern in die Windenergiebranche herbeigeführt. Die Lerndienstleistungen und das entsprechende Managementsystem

des BZEE wurden nun vom unabhängigen Zertifizierer DNV überprüft.

DNV Business Assurance ist ein weltweit führender Zertifizierungsanbieter, der als Teil der DNV (Det Norske Veritas), einer unabhängigen Stiftung, die 1864 in Norwegen gegründet wurde, mit einem Netzwerk von 8.600 Wissensarbeitern an 300 Standorten rund um die Welt agiert. Anhand des 2010 eingeführten Standards können Bildungsunternehmen in Deutschland nun unabhängig zertifiziert werden, um national und besonders auch international marktfähig zu sein. Ziel des 2010 eingeführten Standards ist es, die unzähligen Qualitätsmodelle und -ansätze im Bereich der Aus- und Weiterbildung vergleichbar zu machen.

„Wir profitieren sehr stark vom ISO-Zertifizierungsprozess und von der Unterstützung des DNV. Wir sind stolz, als erster Ausbildungsdienstleister der Wind-

energieindustrie die Anforderungen des Standards zu erfüllen“, so Nils Peters, Geschäftsführer des BZEE. Vom BZEE wurden in den vergangenen elf Jahren mehr als 1.400 Servicetechniker für Windenergieanlagen in Deutschland ausgebildet.

Es gibt heute in Frankreich, Großbritannien, Irland, Kanada und in den USA Ausbildungspartner des BZEE. 80 Unternehmen der Windenergiebranche sind Mitglied im BZEE e.V. und erstellen gemeinsam mit den Mitarbeitern des BZEE immer wieder aktuell die branchenspezifisch angepassten Ausbildungsinhalte und Lehrgänge. *red*

Weitere Informationen:

www.bzee.de



WAS? WER? WO?

Ihr Wegweiser zu den Unternehmen Schleswig-Holsteins



PALETTEN

Paletten Eigenproduktion Importware
 Prompt & Zuverlässig
 Hitzebehandlung gem. IPPC ISPM-15
OHV Ostseeholz GmbH
 Tel 04525-3700 -- Fax 04525-3057 -- E-Mail info@ostseeholz.de

WEB & PRINT

EASY-KATALOG24.DE Printdaten & Webkatalog schnell und kostengünstig über das Web erstellen.
 Ausführliche Informationen sowie Ihren kostenlosen Testzugang erhalten Sie unter
www.EASY-KATALOG24.de

FAHNENMASTEN

EURO-MASTEN Hersteller
Fahnen-Masten
EURO-MASTEN GmbH
 ☎ 0451/79 1075
 Spenglerstr. 89-91 · www.euromasten.de
 Fax 79 30 30 · e-mail: info@euromasten.de

Telefonische Anzeigenannahme: 04 51/70 31-2 43

LAGERZELTE

Lagerzelte
HTS
RÖDER HTS HÖCKER GmbH
 Top Konditionen - Leasing und Kauf
 Tel.: +49 (0) 60 49 / 95 10-0 Fax +49 (0) 60 49 / 95 10-20
verkauf@hts-ind.de www.hts-ind.de

KONFERENZTECHNIK/MEDIEN-TECHNIK/MESSEBEDARF

Professionelle A/V-Produkte für Ihr Unternehmen

Messlösungen, Digitale Werbung, Bildschirme, Standfüße, Halterungen und vieles mehr...



Kostenlose Beratung: Tel.: +49 (0)40 839 88 152

E-Mail: info@netzonemedia.de

Online einkaufen: www.disi24.de

NETZONE
MEDIA

NetZone Media GmbH
 Humboldtstr. 25a
 21509 Glinde bei Hamburg
 Web: www.netzonemedia.de

Sasol Germany GmbH

„50 Jahre Werk Brunsbüttel – darauf bauen wir“

Am 18. Mai beging das Sasol Werk Brunsbüttel mit über 100 Gästen aus Politik, Wirtschaft und dem Unternehmen feierlich das 50. Jahr seines Bestehens. Zu den Gratulanten im Elbeforum in Brunsbüttel zählte auch Dr. Tamara Zieschang, Staatssekretärin im Ministerium für Wissenschaft, Wirtschaft und Verkehr des Landes Schleswig-Holstein, die die Glückwünsche der Landesregierung überbrachte.

Am 28. März 1961 wurde durch den Vertragsabschluss zwischen der Deutschen Erdöl AG und der Continental Oil Co über die Gründung einer neuen Gesellschaft mit dem Namen CONDEA Petrochemie-Gesellschaft mbH der Grundstein zum Aufbau des Chemiewerkes Brunsbüttel gelegt. „Damit liegen fünf Jahrzehnte kontinuierlicher und erfolgreicher Weiterentwicklung hinter uns“, brachte Werkleiter Dr. Kay Luttmann in seiner Eröffnungsrede die Geschichte und Zukunft des Werkes in Dithmarschen auf den Punkt. „Unsere Technologien und Prozesse sind weltweit einzigartig und versetzen uns in die Lage, unseren Kunden maßgeschneiderte Produkte zu liefern. Wir sind einer der größten Arbeitgeber der Region und wir wachsen weiter.“

So standen die Feierlichkeiten auch unter dem Motto „50 Jahre Werk Brunsbüttel – darauf bauen wir“. „Sasol hat seit zehn Jahren durch erhebliche Investitionen in unseren Standort dafür gesorgt, dass wir ‚state of the art‘ produzieren, unsere Prozesse konsequent weiterentwickeln und unsere Produkte den Bedürfnissen des Marktes anpassen können“, so Luttmann. Ein Beispiel für geplante Investitionsvorhaben sei eine Anlage zur Herstellung von hochreinem Triethylaluminium (TEAL), deren Inbetriebnahme für Mitte 2012 geplant ist. Damit das Werk auch in Zukunft gut dasteht, wird ein hoher Stellenwert auf die Ausbildung junger Menschen gelegt. Auch im sozialen Bereich engagiert sich das Werk als Vorreiter in Sachen familienfreundlicher

Personalpolitik für die Stärkung der Vereinbarkeit von Beruf und Familie.

„Sasol ist ein großer und wichtiger Arbeitgeber in Schleswig-Holstein. Hier hängt an jedem Arbeitsplatz nicht nur ein Mitarbeiter, sondern auch viele Familien. Wir sind als Land stolz darauf, mit gefragten chemischen Grundstoffen wie Tonerde und Fettalkoholen aus Brunsbüttel auf dem Weltmarkt vertreten zu sein“, sagte Wirtschafts-Staatssekretärin Dr. Tamara Zieschang und gratulierte im Namen der Landesregierung zum 50-jährigen Jubiläum. Die Landesregierung habe daher ein großes Interesse, dass Firmen wie Sasol mit dem Industriepark Brunsbüttel auch künftig einen Standort haben, der ihnen beste Perspektiven bietet.

Walter Heidtmann, General Manager Operations und verantwortlich für die internationalen Produktionsaktivitäten von Sasol O&S, richtete die besten Glückwünsche der Sasol O&S Division und den Dank der Geschäftsführung an die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter aus. „Das Werk Brunsbüttel zählt zu den strategisch bedeutsamen Produktionsstätten innerhalb der Sasol O&S, die mit ihren 13 Produktionsstätten und vielen Verkaufsbüros in 15 Ländern international ausgerichtet ist“, so Heidtmann.

Zu den weiteren Gratulanten auf der Jubiläumsfeier zählten viele Vertreter der Politik und der Behörden des Landes Schleswig-Holstein, des Kreises Dithmarschen und der Stadt Brunsbüttel sowie die Repräsentanten des Verbandes der Chemischen Industrie (VCI), des Chem-Coast Parks und der Partnerfirmen, mit denen das Werk seit vielen Jahren vertrauensvoll zusammenarbeitet. „Ich bin stolz auf das, was wir in der Vergangenheit geleistet und erreicht haben und blicke mit Zuversicht auf die kommenden 50 Jahre Werk Brunsbüttel – darauf bauen wir“, betonte Luttmann. *red*



Luftaufnahme des Sasol-Werkes in Brunsbüttel.

Foto: Sasol Germany GmbH

Weitere Informationen:
www.sasolgermany.de



Foto: Solveig Borg

Die Siegerinnen: Joanna Lata und Malgorzata Symanska vom Hundehotel „Wuff Vital“

„Gründerpreis Leuchtturm 2011“

Ausgezeichnete Existenzgründer

Das Gründungszentrum ‚Leuchtturm Nord‘ entstand im Jahre 2006 auf Anregung und mit maßgeblicher Unterstützung der Initiative Schleswig. Ziel ist es, Menschen aus der Arbeitslosigkeit heraus eine Perspektive für eine Existenzgründung zu bieten. Im Rahmen des ‚Gründerpreises Leuchtturm 2011‘ wurden jetzt tatkräftige Unternehmer im Kreis Schleswig-Flensburg ausgezeichnet.

Existenzgründer zu motivieren und zu fördern sowie gleichzeitig mit einem Netzwerk verschiedenster Akteure den Standort Schleswig voranzubringen – das war der Grund, aus dem sich die Initiative Schleswig für das Projekt begeistert hat. Von dieser Idee, die Frank Hansen, Vorstandsmitglied der Initiative Schleswig e.V., von einem Besuch aus Hamburg mitbrachte, und der Übernahme der Trägerschaft konnte auch die IHK-Wirtschaftsakademie Schleswig-Holstein schnell überzeugt werden. Diese bietet am Standort Schleswig in einem Bausteinsystem Unterstützung in allen Bereichen einer Existenzgründung an. Die Laufzeit des Projektes ist zunächst bis zum Jahr 2012 begrenzt, doch die Akteure haben begründete Hoffnung auf eine Verlängerung. Knapp 1.000 Personen haben das Angebot bereits angenommen, 74 Prozent der Teilnehmer haben sich daraufhin selbstständig gemacht und statistische Auswertungen zeigen, zwei Drittel dieser Unternehmen sind nach wie vor am Markt. Eine

beachtliche Zahl, wie Jens Möller, Leiter des Bereiches Aus- und Weiterbildung bei der IHK-Wirtschaftsakademie Schleswig-Holstein, feststellte. Auch von Seiten der Politik wird das Projekt unterstützt. „Der Kreis Schleswig-Flensburg“, versicherte Kreispräsident Eckhart Schröder, „steht den Existenzgründern auch in Zukunft zur Seite.“

Mit dem ‚Leuchtturm 2011‘ machte die Initiative erneut auf das Projekt aufmerksam. „Sie müssen den Ball nicht nur spielen“, betonte Hansen, „Sie müssen auch hinterher laufen.“ Stefan Wesemann, Leiter der IHK-Geschäftsstelle in Schleswig, lobte alle Akteure rund um den Leuchtturm Nord vor allem für ihr Verantwortungsgefühl und ihre Leidenschaft für die Region. „Wenn Sie sich sicher und von ihrem Projekt überzeugt sind, dann geben Sie Vollgas“, appellierte er an die Jungunternehmer.

Unter den Augen der Landtagsabgeordneten Petra Nicolaisen folgte der für die Nominierten spannendste Teil des Nachmittags: die Preisverleihung. Der

ausgelobte Preis enthält neben einem Zuschuss für den Unternehmensstart vor allem die Unterstützung durch gestandene Unternehmer aus den Reihen der Initiative Schleswig. Ein Jahr lang begleiten sie die jungen Existenzgründer in der Weiterentwicklung ihrer Ideen in allen Bereichen.

Der dritte Preis wurde vergeben an Herta Itzke, die in Kappeln am Standort der ehemaligen ‚Lila Eule‘ einen Event- und Veranstaltungsservice anbietet,

der sich zunehmender Beliebtheit erfreut. Aus den heruntergebrannten Ruinen entstand durch ihre Visionen und hartnäckige Überzeugungskunst ein moderner und doch atmosphärischer Ort für Festivitäten aller Art. Auf den zweiten Platz kamen die Brüder Michael und Stefan Kreuz aus Sieverstedt, die in ihrem Unternehmen ‚K&K-Systeme GbR‘ mit ihren Aluprofilen nicht nur den Sonderanlagenbau beliefern, sondern auch speziellen Wünschen privater Kunden offen und kreativ gegenüberstehen. Die Geschwindigkeit, mit der ihr Betrieb über die Landesgrenzen hinaus bekannt wurde, überrascht die Brüder. Mit der Firma GreyLogix haben sie sich einen „großen Bruder“ und guten Partner für ihr Projekt in der Region gesucht. „Die Schulung im Leuchtturm Nord“, so Stefan Kreuz, „war uns eine echte Lehre.“

Den ersten Preis gewann das Projekt ‚Wuff Vital‘, ein Hundehotel in Handewitt mit dem Gewissen Etwas. Die Inhaberinnen Joanna Lata und Malgorzata Szymanska wollen ihren zukünftigen Gästen ein ganz spezielles und individuell zugeschnittenes Programm bieten. Neben dem üblichen Angebot für Unterkunft, Auslauf und Ernährung bieten die beiden Hundeliebhaberinnen beispielsweise Massagen und Pfötchenpflege, aber auch die Behandlung durch eine Hundepsychotherapeutin an. *red*

Weitere Informationen:
www.leuchtturm-nord.de

IT-LÖSUNGEN

- Wortmann TERRA Vertrags-Partner
- Anerkannter Lexware Partner
- DATEV und Simba Unterstützung
- Netzwerkbetreuung

SGB IT

Ihr Flensburger IT-Systemhaus

Wir bieten Ihnen komplette EDV-Betreuung aus einer Hand.
Seit 10 Jahren in Flensburg.

SGB IT oHG · Liebigstraße 19 · 24941 Flensburg · Fon 0461 - 310 930 · www.sgb-it.de



Foto: Designer-Tours

Düsseldorfer Ärzteteam in Thailand

Designer Tours

Urlaubsreisen, die verzaubern ...

„Der Sinn des Reisens besteht darin, unsere Fantasien durch die Wirklichkeit zu korrigieren. Statt uns die Welt vorzustellen, wie sie sein könnte, sehen wir sie, wie sie ist.“ So wie diese Weisheit von Samuel Johnson den Sinn des Reisens nicht hätte besser beschreiben können, so möchte Designer Tours seinen Kunden die Welt auf anspruchsvollen Studien- und Erlebnisreisen präsentieren.

Bei Designer Tours handelt es sich um eine Einzelunternehmung mit Sitz in Kapeln an der Schlei. Geführt wird das Reiseunternehmen von der 32-jährigen Jördis Könnecke-Sehgal und ihrem aus Indien stammenden Ehemann Sumeet Sehgal. Seit 2001 organisiert Designer Tours sowohl Gruppen- und Individualreisen, als auch Incentive-, Abenteuer- und Themenreisen – und zwar „überall dorthin, wo es schön ist“, wie Könnecke-Sehgal sagt. Bei dem sehr umfassenden und ausgefallenen Reiseangebot ist für jeden Geschmack etwas dabei: „Die Organisation von Sonderarrangements wie Fabrik- und Werksbesichtigungen sowie Gala- oder Themenabenden gehört genauso zu unserem Spezialgebiet, wie die handverlesene Auswahl von schönen Hotels und ungewöhnlichen Reiserouten.“

Traumreisen weltweit

Die Destinationspalette erstreckt sich über Europa, Asien und Afrika bis nach Latein- und Südamerika. Das kann zum einen die klassische Indien- oder Marokkorundreise sein, aber auch exotische Destinationen und ungewöhnliche Reisearten. Besonders interessant sind 2011 zum Beispiel eine Tanzreise nach Kuba unter der Leitung einer

Salsa-Dozentin der VHS Flensburg oder eine Segeltour mit einem klassischen Zweitmast-schoner in der Karibik. 2012 locken dann unter anderem eine Luxussafari in Botswana, eine Andalusienreise mit Höhlenübernachtung oder das ehemalige Königreich im indischen Himalaya, Ladakh. Spezialisiert hat sich Designer Tours auf Länder, in denen man einen guten Reiseleiter und eine engmaschige Betreuung wünscht beziehungsweise sogar braucht, weil die Reisenden aufgrund der Sprache oder Infrastruktur kaum alleine weiterkämen. Fast alle Reisen werden von Sumeet Sehgal persönlich begleitet. Zusätzlich bieten die Reiseveranstalter ihren Gästen zahlreiche Service- und Insider-Leistungen an. Dies kann ein Familienbesuch in Indien, eine Zeltübernachtung in einer authentischen Jurte in Usbekistan oder ein überraschendes Picknick auf der chinesischen Mauer sein. „Diese Erlebnisse stehen nicht im Katalog, sondern mit denen begeistern wir die Gäste während der Reise. Wir sprechen daher in der Regel nicht über den Designer Tours Mehrwert – der Gast soll ihn erleben“, so Könnecke-Sehgal.

Unter den vielen Destinationen fällt es der Reiseunternehmerin nicht schwer, ihren persönlichen Favoriten zu finden: „Lieb-

lingskind' ist und bleibt natürlich Asien und hier insbesondere Indien. Hier zieht es uns selber immer wieder hin, hier kennen wir uns am besten aus.“ Alle Individualreisen werden auf den Körper des Kunden maßgeschneidert: „Die Reise muss zum Kunden passen, wie ein maßgeschneidertes Jackett. So entstand übrigens vor zehn Jahren auch der Name Designer Reisen (heute Designer Tours): Reisen made for you – Reisen vom Reisedesigner.“

Die schöne Schlei

Die schönsten Plätze der Erde finden sich jedoch auch manchmal direkt vor der eigenen Haustür. Seit 2008 vermittelt und vermarktet Designer Tours daher hochwertige Ferienobjekte an Schlei und Ostsee. Diese zweite Unternehmensorientierung hat sich bis heute zu einem wichtigen Standbein entwickelt. Neben drei eigenen Objekten reicht das Angebot vom günstigen Appartement über die Ferienwohnung für den gehobenen Anspruch bis hin zum Luxusferienhaus, das keine Wünsche offen lässt. *Vesna Djokovic*

Weitere Informationen:

www.designer-tours.de

Registrierung von Kraftfahrzeugen in Dänemark ...

... und was bei Grenzüberschreitung zu beachten ist.



In Dänemark entsteht bei der ersten Zulassung von Fahrzeugen eine sehr hohe Abgabe (registreringsafgift). Bei PKW bis zu 180 Prozent, für LKW ist es weniger. Dies ist eine wichtige Einnahmequelle für den Staat, der darum genau überwacht, ob im Ausland zugelassene Fahrzeuge unberechtigt in Dänemark fahren.

Ob ein deutscher, in Dänemark tätiger Unternehmer mit diesen hohen Abgaben belastet wird, ergibt sich aus der dänischen Bekanntgabe Nr. 1567 vom 20. Dezember 2007. Die Pflicht zur Zahlung der Abgabe erfordert einen Bezug zu Dänemark und entsteht für Personen mit Wohn- bzw. Firmensitz in Dänemark.

Zu beachten ist hierbei auch, dass ein Fahrzeug einen Benutzer und einen Eigentümer haben kann. Wenn für das Fahrzeug zusätzlich zum Eigentümer ein Benutzer eingetragen ist, richtet sich die Pflicht der Zahlung danach, ob dieser Wohn- bzw. Firmensitz in Dänemark hat. Wenn eine Person einen Wohn- bzw. Firmensitz in Dänemark gründet und ein Kraftfahrzeug mitführt, muss dieses im Laufe von vierzehn Tagen angemeldet werden. Eine Person mit Wohnsitz in Dänemark darf dort kein im Ausland registriertes Fahrzeug führen.

Aber natürlich gibt es Ausnahmen. Wenn ein deutscher Arbeitgeber einer Person aus Dänemark ein Firmenfahrzeug zur Verfügung stellt, ist keine Abgabe zu entrichten, wenn sich das Fahrzeug nicht im

Wesentlichen in Dänemark befindet. Hier ist es ausreichend, dass das Fahrzeug entweder mehr Tage oder mehr Kilometer außerhalb Dänemarks betrieben wird. Dieselbe Regelung gilt auch für Unternehmer mit Sitz in Dänemark, die das Fahrzeug überwiegend zu Fahrten in Deutschland im Rahmen ihres Unternehmens verwenden. Auch dies ist eine Ausnahme: Eine Person in Dänemark darf einen auf eine deutsche Firma zugelassenen LKW dort fahren und das gilt auch für Fahrten in Dänemark. Und noch ein letztes Ausnahme-Beispiel: Eine Person mit Wohnsitz in Dänemark darf für ihre Fahrten zum Arbeitsplatz in Deutschland und auch am



Foto: Bilderbox

Wochenende, im Urlaub und an Feiertagen ein deutsches Fahrzeug benutzen.

Was muss nun der deutsche Unternehmer machen, wenn er einen Sitz in Dänemark gründet? Alle entsprechenden Fahrzeuge müssten in Dänemark zugelassen und der Abgabe unterworfen werden. Die Kosten hierfür sind nicht gerade gering: Beim PKW sind es 105 Prozent von den ersten 79.000 Dänischen Kronen (Bemessungsgrundlage, in der Regel des Kaufpreises) und 180 Prozent von der übersteigenden Bemessungsgrundlage. Beispiel: Ein PKW kostet 100.000 Dänische Kronen. Der Anteil von 79.000 Dänischen Kronen wird mit 105 Prozent besteuert und die verbleibenden 21.000 Dänischen Kronen mit 180 Prozent. Somit übersteigt der Steueranteil den Wert des PKW enorm. Daher ist der Staat hier sehr aufmerksam. Somit ist es wichtig, dass die deutschen Unternehmer die Regeln in Dänemark unbedingt beachten.

Reinhard Herrmann, Steuerberater, Fachberater für internationales Steuerrecht, Dantax Steuerberatungsgesellschaft mbH, Harrislee, www.dantax.dk

Sprechen Sie Dänisch?

< Kreuzfahrttourismus > heißt auf Dänisch < krydstogturisme >

Ähnlich wie in Deutschland boomt auch in Dänemark der Kreuzfahrttourismus. Das Land zwischen Nord- und Ostsee freut sich über steigende Besucherzahlen, unter anderem in den Häfen von Aarhus und Kopenhagen. Allein in der größten Stadt Jütlands wird mit der Ankunft von rund 40.000 Kreuzfahrtgästen in diesem Sommer gerechnet. Auch die Hauptstadt Kopenhagen profitiert nicht unerheblich vom Trend Kreuzfahrttourismus. 2011 werden 368 Schiffe im Hafen anlegen und 770.000 Gäste die Stadt besuchen. Viele der Passagiere wechseln in Kopenhagen aber auch vom Wasser in die Luft, und das erfordert für die Akteure vor Ort enorme logistische Organisation. Aber die schöne Stadt auf Seeland hat sich sehr gut auf die vielen Reisenden vorbereitet, denn die Kreuzfahrtbranche

bringt Kopenhagen (laut einer Studie der internationalen Beratungseinrichtung G. P. Wild/BREA) 2011 etwa eine Milliarde Dänische Kronen (etwa 135 Millionen Euro) ein. Jedes Kreuzfahrtschiff das am Kai anlegt trägt im Durchschnitt mit drei Millionen Dänischen Kronen (etwa 400.000 Euro) zum Gesamtumsatz der dänischen Hauptstadt bei und sichert gleichzeitig ca. 1.500 Arbeitsplätze.

Am aufkommenstärksten Tag erreichen fünf Schiffe den dänischen Hafen, 8.000 Passagiere fliegen auf ihrer Reise weiter und mehrere Tausende werden sich in der Stadt umsehen. „Krydstogturismen får større og større betydning for København og dermed også for lufthavnen. Det første og sidste krydstogtgæsterne oplever i København er lufthavnen, og vi lægger stor vægt på, at

den oplevelse bliver så god og fri for stress som muligt“, siger Henrik Peter Jørgensen. – „Der Kreuzfahrttourismus gewinnt zunehmend an Bedeutung für Kopenhagen und damit auch für den Flughafen. Das Erste und das Letzte was die Reisenden von der Stadt sehen, ist der Flughafen und wir legen viel Wert darauf, dass dieses Erlebnis so gut und so stressfrei wie möglich wird“, sagt Henrik Peter Jørgensen vom CPH Flughafen Kopenhagen.

Seit 2005 ist die Zahl der Kreuzfahrtpassagiere in Kopenhagen um 80 Prozent gestiegen, während die Zahl der Kreuzfahrtschiffe um 30 Prozent zugenommen hat. Die Studie belegt, dass der Kreuzfahrttourismus in den kommenden Jahren weiter an Bedeutung zulegen wird.

Carina Balow

Radfahren Deluxe

Dänen investieren Millionen für ihre Drahtesel

Fahrradfahren hält fit und schont die Umwelt. Doch nicht nur deshalb unterstützt die Verkehrspolitik Dänemarks in diesem Jahr das Radfahren verstärkt. Neben gesundheitlichen und ökologischen spielen auch finanzielle Aspekte eine Rolle, denn Fahrradwege kommen Staat und Gemeinden deutlich billiger als der Bau und die Unterhaltung von Straßen.

Wer bei unseren nördlichen Nachbarn mit dem Auto unterwegs ist, merkt schnell, dass hier die Fahrräder das Sagen haben. Wo es der Autofahrer in Deutschland gewohnt ist, dass Fahrradfahrer gar nicht vorhanden sind oder ein zurückhaltendes Dasein führen, fahren die dänischen Fahrradfahrer offensiv. Eigene Ampeln regeln den Fahrradverkehr vor den Autos. Derzeit planen in und um Kopenhagen herum 18 Kommunen sowie die Region Hovedstaden ein Netz von Superfahrradwegen. Diese sollen die Rush Hour für den Fahrradverkehr schneller, angenehmer und sicherer machen. Entlang der sechsspurigen Schnelltrassen soll es Luftpumpen und Wassertankstellen geben. Das Fahrrad soll das bevorzugte Beförderungsmittel für Fahrten bis von bis zu fünf Kilometern werden, außerdem sollen mehr Bürger auf das Fahrrad auch für Strecken bis 20 Kilometer umsteigen.

Auch das 188.000 Einwohner umfassende Odense soll im Laufe

des Jahres seine Pläne für die Fahrradfahrer vorstellen. Dafür erhält die Kommune 6,3 Millionen Dänische Kronen (etwa 840.000 Euro), unter anderem für Fahrradparkplätze im Stadtzentrum, ein Fahrradfestival sowie für Kampagnen und das Branding. Aarhus, mit rund 300.000 Einwohnern die zweitgrößte Stadt Dänemarks, wird ebenfalls ein Netz von Superfahrradwegen errichten.

Dr. Lars Eriksen, lars.eriksen@danrevision.com, www.danrevision.com



Foto: BilderBox



Foto: Michael Staudt

Beförderungsleistungen

Umsatzsteuer im grenzüberschreitenden Verkehr

Die zunehmende Internationalisierung des Wirtschaftsverkehrs bringt es mit sich, dass Beförderungsleistungen immer häufiger grenzüberschreitend und nicht nur im Inland erbracht werden. Spätestens beim Schreiben der Rechnung für die Transportleistung sind gute Umsatzsteuerkenntnisse gefragt.

Unterschiede gibt es bei Personen- und Güterbeförderungen. Darüber hinaus kommt es darauf an, ob die Transportleistung gegenüber Unternehmern oder Privatpersonen erfolgt. Auch die konkrete Fahrtstrecke ist umsatzsteuerlich von Bedeutung.

Die Beförderung von Personen ist umsatzsteuerpflichtig, wenn die Leistung im Inland ausgeführt wurde. Grundsätzlich unterliegt jeder in Deutschland gefahrene Kilometer der Besteuerung, unabhängig davon, ob der leistende Unternehmer ein Inländer oder Ausländer ist. Der ausländische Streckenanteil unterliegt nicht der deutschen Umsatzsteuer. Die Rechnung ist gegebenenfalls aufzuteilen. Der Steuersatz beträgt grundsätzlich 19 Prozent, es sei denn, die Beförderung wird mit einem Taxi innerhalb einer Gemeinde unternommen oder die Beförderungstrecke beträgt insgesamt nicht mehr als 50 Kilometer. Für diese Fahrten sind nur sieben Prozent Umsatzsteuer zu berechnen. Eine weitere Ausnahme besteht bei kurzen inländischen Beförderungstrecken im grenzüberschreitenden Gelegenheitsverkehr. Der deutsche Taxiunternehmer, der seinen Fahrgast von Flensburg nach Kruså bringt und dabei in Deutschland lediglich acht Kilometer zurücklegt, hat für diese Fahrt keine deutsche Umsatzsteuer zu berechnen.

Bei der Beförderung von Gegenständen ist für die Prüfung der Umsatzsteuerpflicht in jedem Fall zu unterscheiden, wem gegenüber die Beförderung ausgeführt wird. Die Beförderungsleistung an einen Unternehmer ist dort steuerpflichtig, wo der Leistungsempfänger sein Unternehmen betreibt. Es

kommt dabei nicht darauf an, wo die Beförderung tatsächlich erfolgt. Beauftragt ein deutscher Unternehmer einen dänischen Frachtführer, Gegenstände von Kopenhagen nach Kolding zu transportieren, ist diese Beförderungsleistung in Deutschland steuerpflichtig. Da der leistende Unternehmer ein Ausländer ist, hat der deutsche Unternehmer das sogenannte Reverse-Charge-Verfahren anzuwenden. In diesem Fall stellt der Däne eine Rechnung ohne Umsatzsteuer aus und der deutsche Auftraggeber muss die deutsche Umsatzsteuer darauf zahlen, kann sich den Betrag aber gleichzeitig wieder als Vorsteuer erstatten lassen.

Wird die Beförderungsleistung von Gegenständen gegenüber einem Nichtunternehmer erbracht, ist zu unterscheiden, ob die Beförderung nur im Inland stattfindet, eventuell Drittlandsgebiet betroffen ist oder die Beförderung innerhalb der EU-Mitgliedstaaten erfolgt. Grundsätzlich richtet die Umsatzsteuerpflicht sich in diesen Fällen nach der Beförderungstrecke, bei einer innergemeinschaftlichen Beförderung ist diese jedoch in dem Mitgliedstaat der Umsatzbesteuerung zu unterwerfen, in dem die Beförderung beginnt.

Bei der umsatzsteuerrechtlichen Beurteilung von Beförderungsleistungen sind viele Fehler möglich, die bei der nächsten Prüfung durch das Finanzamt teuer werden können. Fachkundige Hilfe ist hier von Nöten.

Dipl.-Bw. (FH) Marin Burmester, Steuerberaterin, Nielsen Wiebe & Partner, Flensburg-Handewitt, www.nwup.de

Weltstars zu Gast auf den Königswiesen

Baltic-Open-Air Festival

Am 23. Juli startet das 1. Baltic-Open-Air-Festival auf den Königswiesen in Schleswig. Direkt am Ufer des Ostseefjords Schlei geben sich nationale und internationale Künstler auf dieser einzigartigen Veranstaltungsfläche die Ehre. Auch die wirtschaftliche Bedeutung dieses herausragenden Ereignisses ist für Schleswig und die Region beträchtlich.

Nach der Landesgartenschau 2008 passiert endlich wieder etwas in der Region", so fasst Event-Manager Daniel Spinler die Stimmung mit Blick auf das Großereignis zusammen. Auch eigne sich Schleswig mit seinem hochmodernen Veranstaltungsgelände direkt an der Schlei – mit zentraler Anbindung an die Autobahn und Bundesstraßen – besonders gut als Austragungsort. Laut Spinler liegt die Werbewirkung des Festivals auf der Hand. Aus touristischer Sicht können Veranstaltungen wie diese der Region langfristig Vorteile bringen: „In Kombination mit den Wikinger Tagen schafft es die Stadt gleich zwei Highlights in einer Woche nach Schleswig zu bringen. Und auch in den nächsten Jahren soll Schleswig als Festivalort bekannt werden. Die Veranstalter rechnen mittlerweile mit über 10.000 Besuchern, hauptsächlich im Alter zwischen 25 und 65 Jahren. Neben Rock-Fans aus Schleswig-Holstein und den umliegenden Bundesländern gehen Spinler und seine Mitarbeiter auch von einer Vielzahl an Besuchern aus Dänemark aus.

Idealer Austragungsort

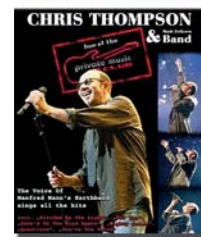
Auch Thorsten Dahl, Bürgermeister der Stadt Schleswig, ist begeistert und freut sich

über die Möglichkeit, eine derart hochkarätige Veranstaltung zu präsentieren. „Die Königswiesen bieten dafür einen idealen Austragungsort. Ich begrüße es, dass es zu dieser Zusammenarbeit zwischen der Baltic Open Air GbR und der Stadt Schleswig gekommen ist und freue mich auf ein großartiges Konzert mit namhaften Künstlern, das viele Besucher nach Schleswig ziehen wird.“

Hochkarätige Musiker

Den Höhepunkt des 1. Baltic Open-Air-Festivals garantiert Joe Cocker. Das Rock-Urgestein wird die Songs seines aktuellen Albums „Hard Knocks“ vorstellen, aber auch die alten Hits wie „You Can Leave Your Hat On“ oder „Unchain my heart“. Neben Joe Cocker treten weitere hochkarätige Musiker auf, wie die britische Rocklegende Uriah Heep, Chris Thompson und die Gruppe Lake.

Organisiert wird das Festival von Baltic-Eventmanagement aus Eckernförde. Tickets für das 1. Baltic-Open-Air sind zum Preis von 57,50 Euro an allen bekannten Vorverkaufsstellen sowie im Internet unter www.baltic-open-air.de erhältlich. Moderiert wird das Festival vom Radiosender Radio NORA. Bei aller Internationalität des Festivals ist dem Veranstalter aber auch der regionale Be-



zug besonders wichtig. „Wir arbeiten gerne mit Partnern aus Schleswig und der Region zusammen. Daher tragen auch viele ortsansässige Unternehmen dazu bei, das Festival erfolgreich auf die Beine zu stellen“, so der Veranstalter. Nun bleibt noch zu hoffen, dass auch das Wetter sich von seiner besten Seite zeigt.

Vesna Djokovic

Weitere Informationen:

www.baltic-open-air.de



Die Freilichtbühne auf den Königswiesen in Schleswig

Foto: Ostseefjord Schlei GmbH

Wahlbekanntmachung

Wahlen zur Vollversammlung
der IHK Flensburg 2011

Im November/Dezember dieses Jahres wird die Vollversammlung der Industrie- und Handelskammer zu Flensburg für die Wahlperiode 2012 bis 2017 neu gewählt. In der Vollversammlung, dem höchsten Beschlussgremium der IHK, sitzen ausschließlich Unternehmerinnen und Unternehmer, die von den IHK-zugehörigen Mitgliedsunternehmen gewählt werden. Die Wahl erfolgt per Briefwahl. Die Wahlunterlagen werden den Wahlberechtigten Anfang November zugeleitet. Zu besetzen sind 61 Sitze in folgender Verteilung:

Wahlbezirk 01 Stadt Flensburg

Wahlgruppe	Sitze
01 Industrie/produzierendes Gewerbe	3
03 Einzelhandel	2
06 Gastgewerbe/Tourismuswirtschaft	1
10 Unternehmensnahe Dienstleistungen	2
11 Verbrauchernahe Dienstleistungen	1

Wahlbezirk 02 Kreis Schleswig-Flensburg

Wahlgruppe	Sitze
01 Industrie/produzierendes Gewerbe	2
03 Einzelhandel	4
06 Gastgewerbe/Tourismuswirtschaft	1
10 Unternehmensnahe Dienstleistungen	3
11 Verbrauchernahe Dienstleistungen	2

Wahlbezirk 03 Kreis Nordfriesland

Wahlgruppe	Sitze
01 Industrie/produzierendes Gewerbe	3
03 Einzelhandel	4
06 Gastgewerbe/Tourismuswirtschaft	3
10 Unternehmensnahe Dienstleistungen	5
11 Verbrauchernahe Dienstleistungen	2

Wahlbezirk 04 Kreis Dithmarschen

Wahlgruppe	Sitze
01 Industrie/produzierendes Gewerbe	2
03 Einzelhandel	3
06 Gastgewerbe/Tourismuswirtschaft	1
10 Unternehmensnahe Dienstleistungen	2
11 Verbrauchernahe Dienstleistungen	1

Für folgende Wahlgruppen erfolgt keine Untergliederung in Wahlbezirke (IHK-bezirkswerte Wahl). Die Wahlgruppen wählen IHK-bezirkswert folgende Mitglieder:

Wahlgruppe	Sitze
02 Großhandel	3
04 Schifffahrt	1
05 Verkehrsgewerbe	3
07 Kreditinstitute	2
08 Versicherungsgewerbe	1
09 Handelsvermittler	1
12 Regenerative Energien	3

Wahlvorschläge

Wir bitten die IHK-zugehörigen Unternehmen, Wahlvorschläge gesondert nach Wahlgruppen und gegebenenfalls Wahlbezirken bis zum **15. September 2011** bei der Industrie- und Handelskammer zu Flensburg, Heinrichstr. 28 - 34, 24937 Flensburg, einzureichen (Ausschlussfrist). Jeder Wahlvorschlag kann eine beliebige Anzahl von Bewerberinnen und Bewerbern enthalten. Der Unterzeichner des Wahlvorschlages muss der gleichen Wahlgruppe angehören wie der/die vorgeschlagene Bewerber/Bewerberin bzw. die vorgeschlagenen Bewerber/Bewerberinnen. Selbstvorschläge sind zulässig. Jeder Wahlberechtigte darf höchstens so viele Wahlvorschläge unterzeichnen, wie in der Wahlgruppe und dem Wahlbezirk Vollversammlungsmitglieder zu wählen sind. Der Unterzeichner hat die Bezeichnung seines Unternehmens und dessen Anschrift anzugeben.

Die vorgeschlagenen Bewerber/innen müssen der Wahlgruppe und dem Wahlbezirk angehören, für die sie vorgeschlagen werden. Die Bewerber sind mit Familien-, und Vornamen, Geburtsdatum, Beruf oder Stellung, Bezeichnung des IHK-zugehörigen Unternehmens und dessen Anschrift aufzuführen. Außerdem ist eine Erklärung jedes Bewerbers beizufügen, dass er/sie zur Annahme der Wahl bereit ist und ihm/ihr keine Tatsachen bekannt sind, die seine/ihre Wählbarkeit nach der Wahlordnung ausschließen.

Die Formulare können Sie von unserer Internetseite: www.ihk-schleswig-holstein.de abrufen

oder per E-Mail: wahl@flensburg.ihk.de oder telefonisch: 0461 806-111 anfordern.

Bitte übersenden Sie uns die Wahlvorschläge per Post oder Telefax: 0461 806-9250 oder eingescannt per E-Mail bis spätestens 15. September.

Die Wahlvorschläge werden im Oktober im Internet der IHK Flensburg sowie in der WNO 11/2011 bekannt gegeben.

Wählerlisten

Die Wählerlisten können in der Zeit vom 17. bis 23. August 2011 zu den üblichen Geschäftszeiten in den Geschäftsstellen der IHK Flensburg, Heinrichstraße 28-34, 29439 Flensburg; Geschäftsstelle Dithmarschen, Rungholtstraße 5d, 25746 Heide; Geschäftsstelle Nordfriesland, Torhaus, Schloßstraße 7, 25813 Husum und der Geschäftsstelle Schleswig, Plessenstraße 7, 24837 Schleswig, eingesehen werden. Einsprüche gegen die Wählerlisten (zum Beispiel die Zuordnung zu Wahlgruppen) und Anträge auf Aufnahme in die Wählerlisten sind bis zum 31. August 2011 beim Wahlausschuss der Industrie- und Handelskammer zu Flensburg, Heinrichstraße 28-34, 24937 Flensburg, einzureichen.

Wahlzeit

Die wahlberechtigten Unternehmen erhalten die Wahlunterlagen Anfang November 2011 per Post zugesandt. Die Wahlbriefe müssen bis zum 5. Dezember 2011, 17.00 Uhr, bei der IHK Flensburg eingegangen sein.

Der Wahlausschuss

Richard Hanisch (Vorsitzender)

Hans-Heinrich Erichsen (Stellvertretender Vorsitzender)

Peter Albers (Beisitzer)

Weitere Informationen finden Sie auf unserer Homepage unter www.ihk-schleswig-holstein.de.